

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Belegpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 16 Pf., die Reklamenseite 45 Pf. ... Einzelne 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. in h. h. Gewalt ...

Nummer 246

Altensteig, Samstag, den 21. Oktober 1933

56. Jahrgang

### Unterredung Dr. Schacht's

„Wohlfahrt erst nach Wiederaufleben des internationalen Vertrauens“

London, 20. Okt. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ u. a.: Der nationale Geist Deutschlands sei jetzt großartig und es herrsche ein wundervolles Gefühl der Einigkeit und des erneuten Vertrauens, was einzig und allein dem Führer Adolf Hitler zu verdanken sei. Er glaube auch, daß dieser neue deutsche Geist stark genug sei, um Deutschland viel besser durch den kommenden Winter zu bringen, als viele Leute dies glaubten. Dr. Schacht machte Angaben über die Arbeitsbeschaffung und das Finanzprogramm, worauf er erklärte, daß jede Erholung des Handels und jede Rückkehr zur früheren Wohlfahrt in Deutschland oder in anderen Ländern unmittelbar von dem Wiederaufleben des internationalen Vertrauens abhängig sei. Ohne eine Wiederherstellung des internationalen Kredits für rückständige Länder werde es niemals wieder eine Haupte auf dem Weltmarkt geben. Internationales politisches Vertrauen habe die Grundlage unserer materiellen Wohlfahrt zerstört, und er glaube, daß die Lösung für den Weltfrieden eine politische und nicht eine wirtschaftliche sei. Von allen Ländern sei gegenwärtig England das wirtschaftlich blühendste. Die Ueberlegenheit der materiellen Stellung Englands über diejenige der festländischen Staaten liege in keinen großen Hilfsquellen, im englischen Weltreich und seinen langen politischen Erfahrungen.

Dr. Schacht sagte ferner, er glaube nicht an Zolltarife und halte das Ottawa-Abkommen für falsch. Er unterstreicht die Wichtigkeit der Brundage-Verträge in England und den englischen Beziehungen, erklärt aber, daß kein anderes Land seine Währung mit derselben Wirkung entwerfen könne. Deutschland könnte z. B. hierdurch keinen ähnlichen Zweck erreichen. England habe zwar den Goldstandard, aber nicht das Gold verfallen, denn das Pfund werde immer noch nach dem Goldmaßstab gemessen. Im Interesse des internationalen Vertrauens würde er wünschen, daß das Pfund auf seinem gegenwärtigen Stand festgesetzt werde. Ein Versuch, das Pfund auf einen höheren Stand zu stabilisieren, würde ein großer Mißgriff sein. Das Ergebnis einer Rückkehr zur alten Goldparität würde schlimmer als die Inflation sein, denn es würde bedeuten, daß alle in der entwerteten Währung abgeschlossenen Schulden in einer höheren Währung bezahlt werden müßten.

### Deutsche Sportler und Turner an den Reichsanwalt

Berlin, 20. Okt. Der Führer der Deutschen Turnerschaft hat folgendes Schreiben an den Reichsanwalt gerichtet:

„Die Deutsche Turnerschaft dankt es dem Reichsanwalt Adolf Hitler, daß er der Welt durch die Erklärung des Austritts aus dem Völkerbund bewiesen hat, daß Deutschland nur noch gleichberechtigt verhandeln wird. Die Deutsche Turnerschaft ist überzeugt, daß es für den Führer und Reichsanwalt Adolf Hitler keine andere Lösung mehr gab, wenn diese Regierung sich nicht selbst erniedrigen wollte! Mit ihren 1,6 Millionen Mitgliedsmitgliedern steht sie geschlossen hinter der politischen Entscheidung des Reichsanwaltes. Am 12. November wird die Deutsche Turnerschaft als ein Bloß dem geliebten Führer Deutschlands, Adolf Hitler, den Beweis für ihre Gefolgschaftstreue für alle Zukunft erbringen können.“

Der Deutsche Athletik-Sportverband hat folgendes Telegramm an den Reichsanwalt gerichtet: Die im Deutschen Athletik-Sportverband vereinigten mehr als 300 000 deutschen Schwerathleten, Boxer und Jiu-Jitsu-Kämpfer danken der deutschen Reichsregierung für das Ausschließen aus der Abrüstungskonferenz und dem Völkerbund.

Die deutsche Sportschleife für Leichtathletik hat folgendes Schreiben an die Reichsregierung gerichtet: Uns Sportleuten hat der Herr Reichsanwalt durch seinen Entschluß, Abrüstungskommissionen und Völkerbund zu verlassen, und damit das Ehrenschild unseres deutschen Vaterlandes zurückzuhalten, aus dem Herzen gesprochen. Auswahlkämpfer und -kämpferinnen der deutschen Leichtathletik werden im kommenden Jahre in Paris, London, Stockholm, Rom, Florenz, Amsterdam, Tokio, Osaka u. a. deutsche Kraft, Tüchtigkeit und Kulturwille beweisen als Sendboten des neuen Deutschland.

### Eintopfgerecht bis Mitternacht

Berlin, 20. Okt. Wie wir von unterrichteter Seite hören, beabsichtigt die Leitung des Winterhilfswerks, für den Tag des „Eintopfgerechtes“ eine Neuregelung. Bereits am 5. November soll das Eintopfgerecht in den Gaststätten bis Mitternacht verabreicht werden, während bisher nach 5 Uhr nachmittags keine Einschränkungen bestanden. Für die Gaststätten dürfte diese Regelung eine Erleichterung bedeuten, die sich nun für einen Tag im Monat vollkommen auf das Eintopfgerecht umstellen können.

## Dr. Göbbels eröffnet den Wahlkampf

Der Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung in der Welt

Berlin, 20. Oktober. Am Freitagabend wurde im Sportpalast der Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung in einer Massenkundgebung eröffnet, bei der Reichsminister Dr. Göbbels über das Thema „Deutschlands Kampf um Frieden und Gleichberechtigung“ sprach. Gleichzeitig fanden zwei Parallelerammlungen statt. Alle Versammlungen mußten lange vor Beginn wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden. Ein Beweis dafür, welches Echo der Kampf um die Gleichberechtigung im deutschen Volk gefunden hat.

Im Sportpalast fanden sich schon in den Nachmittagsstunden die ersten Zuhörer ein. Mehr als zwei Stunden vor Beginn war die Halle bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die Halle prangte in festlichem Schmuck. An den Rängen zogen sich lange Spruchbänder hin, die auf den Sinn der Versammlung hinwiesen: „Wir wollen kein Volk minderen Rechts sein!“ „Die Repräsentanten des Verfalls können nicht die Fahnenträger der Zukunft sein!“ „Arbeit und Brot in Ehre und Freiheit!“ usw.

Wenige Minuten nach 20 Uhr erschien der Reichspropagandaminister, mit stürmischem Jubel empfangen. Der stellvertretende Gauleiter Görlinger eröffnete dann die

Versammlung und erteilte sofort dem Reichspropagandaminister das Wort, der von einem solchen Jubelsturm empfangen wurde, daß er minutenlang nicht zu sprechen vermochte.

Die mehr als zweistündige Rede des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels gehörte — das darf man wohl sagen — in Inhalt und Form zu den besten, die der als übertragender Redner bekannte Eroberer Berlins gehalten hat. Und noch eins darf als Erkenntnis dieses Abends hinzugefügt werden: Noch nie hat bisher eine solche Massenversammlung mit solcher Andacht, aber auch solchem Bewußtsein um Verhältnisse außerpolitische Dinge verfolgt, die, wenn sie auch außerhalb der deutschen Grenzpfähle verhandelt wurden und werden, das deutsche Volk auf das allerengste berühren, ja seine Schicksalsfragen sind. Diesen 50 000, die in den drei Kundgebungen in Berlin ihren lebendigen Anteil während und am Schluß der Reden durch minutenlange Zustimmung zum Ausdruck brachten, werden Hunderttausende und Millionen in deutschen Ländern folgen. Der deutsche Michel ist tot, der deutsche Mensch ist erwacht.

## Der Reichstagsbrandstifterprozeß

Lügen des Braunschweigers widerlegt

Berlin, 20. Okt. Die Verhandlung wurde am Freitag um 9.45 Uhr eröffnet. Polizeipräsident Heines-Breslau hat an den Oberreichsanwalt ein Telegramm geschickt, mit der Mitteilung, daß er sich auf einer Urlaubsreise in Italien befinde und erst Ende des Monats von der Reise zurückkomme. Der Oberreichsanwalt behält sich einen Antrag vor, den Zeugen aus dem Urlaub zurückzurufen.

Der Vorsitzende wendet sich dann besonders an die Zeugen Graf Heildorf und Oberleutnant a. D. Schulz mit folgenden Worten: Wenngleich es eine ungeheure Beschuldigung ist, die hier gegen die Zeugen Heines, Graf Heildorf und Schulz erhoben wird, und wenngleich diese Beschuldigung einem Buch entnommen ist, das eine ungeheuerliche Schmähchrift gegen Deutschland und gegen das deutsche Volk darstellt, und von dem ich ohne meine Obsektivität zu verlesen, sagen kann, daß große Teile bereits vollständig widerlegt sind, so bitte ich doch die Zeugen, bei ihrer Verzehrung ihren Gleichmut zu bewahren und daran zu denken, daß in solche Lage ein jeder Staatsbürger kommen kann. Ich bitte, auch daran zu denken, daß es eine Pflicht ist, wenn solche Verdächtigungen erhoben werden, gerade den Betroffenen die Möglichkeit zu bieten durch ihr Zeugnis die Wahrheit zu bekunden.

Es werden dann zunächst diejenigen Personen vernommen, die über den Aufenthalt des Polizeipräsidenten Heines am 27. Februar Auskunft geben können. Der Besitzer des Hotels „Haus Oberchlefen“ in Gleiwitz, Josef Bonn, sagt aus, Polizeipräsident Heines hat bei ihm im Hotel „Haus Oberchlefen“ in Gleiwitz vom 25. Februar bis 28. Februar gewohnt und ist am 28. Februar mittags in einem Kraftwagen weggefahren. Ich war bei der Abfahrt zugegen. Als ich am Abend des Brandtages hörte, daß der Reichstag brennt, kam Heines gerade von einem Vortrag im Schützenhaus zurück.

Beißiger: Die Behauptung, daß Polizeipräsident Heines Stunden vor dem Brand im Auto in Berlin gewesen wäre, ist doch völlig ausgeschlossen?

Zeuge: Gänzlich ausgeschlossen!

Um ein Uebtriges zu tun, wird noch eine Notiz aus der „Deutschen Front“ vom 8. Februar verlesen, die die Ueberschrift trägt: „Der großartige Aufmarsch der Standarte 22 in Gleiwitz — Gruppenführer Pg. Heines im überfüllten Schützenhaus“. Die Versammlung hat, wie festgestellt wird, um 20 Uhr begonnen. Außerdem aber hat der Zeuge noch die polizeiliche Anmeldung, das Hotelbuch und Rechnungen vorgelegt, die klipp und klar beweisen, daß Heines in diesen Tagen in Gleiwitz gewesen ist. Schon das allein, ohne die Aussage des Polizeipräsidenten selbst, dürfte genügen, um die Unhaltbarkeit der Behauptung des Braunschweigers darzutun, daß Heines die „nationalsozialistischen Reichstagsbrandstifter bei ihrem Werk angeführt“ hätte.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Es wird behauptet, daß Polizeipräsident Heines am Sonntag, den 26. Februar, beim sog. Generalappell der „Brandstifter-Kolonnen“ in Berlin war. (Heiterkeit.)

Zeuge: An diesem Tage war Heines in Gleiwitz auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Der Portier des Hotels Bammert und der Kellner Kosmol bestätigen die Aussage Bonn's. Hierauf wird der Polizeipräsident von Potsdam, Graf Heildorf, als Zeuge vernommen. Ich habe, so führt er aus, am Tage des Reichstagsbrandes bis etwa 7 Uhr abends auf meinem Büro

gearbeitet. Dann bin ich zusammen mit Professor von Arnim, dem damaligen Stabsführer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, zum Abendessen in das Lokal Klüger in der Kantstraße gefahren. Als wir beim Abendbrot saßen, meldete uns ein Telefongespräch den Reichstagsbrand. Ich habe Herrn von Arnim gebeten, sich an Ort und Stelle zu begeben, um für den Fall, daß ich gebraucht werde, in meine Wohnung telefonisch Nachricht zu geben. Etwa um 10 Uhr habe ich dann dort die Nachricht erhalten, daß meine Anwesenheit am Reichstag nicht notwendig sei.

Vorsitzender: Ich muß Sie nun noch fragen: Waren Sie an dem Brande beteiligt?

Zeuge: Es ist selbstverständlich, daß das völlig aus der Luft gegriffen ist.

Vorsitzender: Sie können das auf Ihren Eid nehmen?

Zeuge: Jawohl!

Dr. Sack: Waren Sie am Sonntag in dem unterirdischen Verbindungsgang mit einer Kolonne, in der Sie als Zweiter gingen und von der Lubbe als fünfter oder sechster Mann? Zeuge: Nein! Dr. Sack: Kennen Sie von der Lubbe? Zeuge: Nein!

Dr. Sack: Haben Sie an den jetzigen Gruppenführer Ernst irgend welche Befehle gegeben, daß er sich gegen 9 Uhr in der Nähe des Reichstages aufhalten soll, um mit seinen Motorradfahrern besondere Alarmmeldungen durch Groß-Berlin zu geben? Zeuge: Nein!

Angeklagter Torgler: Haben Sie den Auftrag der Verhaftung kommunistischer und sozialdemokratischer Funktionäre in amtlicher Eigenschaft gegeben oder in Ihrer Eigenschaft als SA-Führer? Zeuge: Nein!

Zeuge Graf Heildorf: Ich habe diese Aufträge aus eigener Verantwortung heraus gegeben. Als Gruppenführer der SA in Berlin war ich nach meiner Auflösung durchaus berechtigt, Heinde unseres Staates in Haft zu nehmen, insbesondere deswegen, weil ja dieser Reichstagsbrand gewesen war und nach unserer aller Auffassung die Täterschaft im klaren war. Auf mehrere Fragen des Angeklagten Dimitroff erklärt Graf Heildorf weiter: Wir waren in der Besprechung am Abend des Brandes der Auffassung, daß der Reichstagsbrand der Kustak sein sollte für irgend welche von kommunistischer oder margischer Seite geplante Bewegungen.

Als nächster Zeuge bestätigt der SA-Führer Gustav Schäfer die Aussagen des Grafen Heildorf.

Rechtsanwalt Dr. Sack erhebt nunmehr, von der Lubbe vorzutreten zu lassen, um ihn den Zeugen Graf Heildorf gegenüberzustellen. Von der Lubbe wird aus der Anklagebank vor den Richtertisch geführt. Der Vorsitzende fordert ihn auf, den Kopf zu heben. Von der Lubbe bleibt aber trotz wiederholter Aufforderungen in keiner gebeugten Haltung, bis ihm Graf Heildorf ins Gesicht schreit: „Mensch, nimm doch mal Deinen Schädel hoch! Los! Und nun geling es, was alle nicht vermachten, rudertartig hebt sich der Kopf des Angeklagten von der Lubbe. Beim Publikum löst dieser Vorfall Beifall und Heiterkeit aus. Der Vorsitzende fragt nun der Lubbe, ob er den Herrn lenne und von der Lubbe antwortet: Nein!

Der nächste Zeuge, Professor von Arnim, bestätigt die Aussagen des Grafen Heildorf über den Abend des Reichstagsbrandes.





Der Vorsitzende schreitet nun zur Vernehmung des Oberleutnants a. D. Schulz. Dieser erklärt i. a.: Ich war zu jener Zeit überhaupt nicht in Berlin, sondern in Salm bei München. Ich war um jene Zeit in ärztlicher Behandlung bei Dr. Brendel in Tübingen am Starnberger See.

Vorsitzender: Sie können also in der Zeit nicht in Berlin gewesen sein?

Zeuge: Ich war auch vor dieser Zeit nicht in Berlin. Die Fragen des Rechtsanwalts Dr. Sad, ob Oberleutnant Schulz im Februar Besprechungen mit Graf Helldorf, Heines oder Ministerpräsident Göring gehabt habe, werden vom Zeugen nachdrücklich verneint. Er habe die drei Herren im Dezember zum letztenmal gesehen.

Frau Erna Schulz, die Gattin des Oberleutnants Schulz, der Tübingen Arzt Dr. Brendel und die Säuglingschwester Fischer bestätigen die Behauptungen des Zeugen Oberleutnant Schulz über seinen Aufenthalt in München und Tübingen.

Der Vorsitzende hält dann dem früheren Deputierten des Reichstages Heinerichshofens, Ahrend, die Behauptung vor, Ahrend hätte behauptet, daß Oberbranddirektor Gernop jene Anweisungen über die Behinderung der Völscharbeiten durch Minister Göring usw. getan habe, die sich inzwischen als falsch herausgestellt hätten und die auch Gernop bestritten habe. Der Zeuge Ahrend erklärt diese Behauptungen als falsch. Der Zeuge wendete sich ferner gegen verschiedene Behauptungen, daß er das Ausland mit Schwindeleinrichtungen über diese angeblichen Anweisungen Gernops verjagt habe. Die betreffende Kotiz in der Saarburger Zeitung vom 25. April könne schon deshalb von ihm nicht veranlaßt sein, weil er zu diesem Zeitpunkt schon beinahe fünf Wochen in Schutzhalt gewesen sei. Der Zeuge fuhr fort: Ich halte es für eine Infamie, daß Leute, die sich jetzt im Auslande befinden, so etwas über einen Menschen, der nicht wie sie ausgerissen ist, sondern ruhig in Deutschland blieb, behaupten, wie es von vielen meiner sogenannten „Freunde“ behauptet wird. Ich bedauere außerordentlich, daß im Auslande eine Broschüre herausgegeben wird, die einen Menschen belastet, der, wie ich, acht Jahre hindurch für die Gemeinde seine volle Pflicht und Schamhaftigkeit getan hat. Die Behauptungen, die von Paris aus verbreitet werden sind, erkläre ich für bare Vage. Ich habe nie solche Nachrichten nach dem Auslande gelangen lassen.

Als weiterer Zeuge wird der Direktor beim Reichstag, Geheimrat Halle, vernommen. Er wird wegen der Beurteilung von Beamten am Brandtage gefragt. Ich kann, so führt er aus, nur sagen, daß es eine der bösartigsten Klatschereien ist, die jemals aus dem Reichstag herausgelassen sind. Der Urheber dieser Geschichte ist nach meiner Meinung ein ehemaliger Beamter des Reichstages, ein Nachfolger, der im Mai entlassen wurde, weil er einen Beamten verdächtigt hatte, mit einer Diebstahlsaffäre im Zusammenhang zu stehen, die im Juli 1933 passiert war. Auf eine Frage des Vorsitzenden bestätigt der Zeuge Halle, daß Leute, die in Begleitung eines Abgeordneten den Reichstag betreten, auch gefüllte Taschen mitbringen könnten, ohne kontrolliert zu werden. Auch die klandestinen Boten könnten größere Pakete nach dem kommunistischen Fraktionsbüro ohne besondere Kontrolle bringen. Vorsitzender: Erklärte im Präsidienhaus eine ständige SA- oder SS-Wache? Zeuge: Nein, das kommt gar nicht in Frage.

Auf eine entsprechende Frage des Rechtsanwalts Dr. Sad erwidert der Zeuge Halle: Ich kann nur sagen, daß ich mit dem früheren Abgeordneten Torgler durchaus die angenehmsten dienstlichen Beziehungen hatte.

Es wird nun der inzwischen eingetroffene Ehemann von Popoffs Zimmerwirtin, der flechtungslose Kraftwagenführer Sobedi, als Zeuge vernommen. Der Oberstaatsanwalt hatte seiner Vernehmung beantragt, um eine Aussage der Frau Sobedi über eine Kinolatte Popoffs zu hören. Der Zeuge sagt aus, am Tage nach dem Reichstagsbrand habe er beim Abräumen des Popoffschen Frühstücks ein benutztes Kinolatte gefunden. Vorsitzender: Wollen Sie, ob die Kinolatte am vorhergehenden Tage benutzt worden ist? Zeuge: Ich habe es angenommen. Als das erste Bild von der Kubbe in den Zeitungen war, habe er mit Popoff darüber gesprochen und ihn gefragt, was er davon halte. Popoff qualte sich, den richtigen Ausdruck zu finden für diesen Mann und brachte dann etwa zum Ausdruck, daß das Gesicht dieses Mannes nicht gut sei, er traue ihm nichts Gutes zu. Die Verhandlung wird dann auf Samstag vertagt.

### Paris zum Hitler-Interview

Paris, 20. Okt. Aus dem Interview, das der Reichskanzler einem Mitarbeiter der „Daily Mail“ gewährt hat, zieht das katholische Blatt „L'Abre“ den Schluß, daß Deutschland nichts anderes als den Frieden suche und fragt: Warum ist also nicht zu einer unmittelbaren Aussprache bereitfinden?

Die übrigen Blätter — in der Hauptsache rechtsstehende — wollen in den neuen Erklärungen nichts anderes erblicken als ein „geschicktes Manöver“, durch das entweder das ganze Problem auf das Viermächte-Abkommen abgezogen oder Frankreich isoliert werden solle.

Diese Tendenz der französischen Presse veranlaßt Gustave Heze in der „Victoire“ zu folgender Bemerkung: Die deutsch-französische Aussöhnung wird vom nationalsozialistischen Deutschland gemißachtet. Die klägliche ausweichende Antwort, die Daladier neulich in der französischen Kammer gab, beweist leider, daß bei einer parlamentarischen Regierungsform die am Ruder lebendigen Politiker Seiltänzerkunststücke ausführen müssen, um eine so wichtige und heikle Operation zu versuchen, wie sie die deutsch-französische Aussöhnung darstellt. Nur eine autoritäre Regierungsform wird es wagen, auf das Angebot des nationalsozialistischen Deutschland einzugehen.

„Journal“ begrüßt die aus Rom kommenden Meldungen, daß Italien vorläufig nicht an eine Geltendmachung des Viermächtevertrags denke.

Vertinax glaubt im „Echo de Paris“ den Hintergrund für das Angebot zu einer unmittelbaren Aussprache darin erblicken zu können, daß man Frankreich von Polen und der Kleinen Entente trennen wolle. Um dies zu erreichen, sei der Reichskanzler geneigt, Frankreich einer zweiseitigen Abrüstungsvertrag zu bewilligen, der die Ueberwachung der deutschen Armee durch den französischen Generalstab und umgekehrt vorsehe. Es könne allerdings auch zwischen Mächten gleichen Ranges und gleicher Würde die Kontrolle ohne Vorkaufsrecht und ohne Beeinträchtigung der Eigenliebe erfolgen.

## Neues vom Tage

**Der Aufruf der Reichsregierung auf dem Stimmzettel**  
Berlin, 20. Okt. Um etwaige Zweifel über den Gegenstand der Volksabstimmung am 12. November von vornherein auszu-schließen, hat die Reichsregierung beschlossen, daß ihr Aufruf an das deutsche Volk vom 14. Oktober seinem vollen Wortlaut nach in den Stimmzettel aufgenommen wird.

### Das erste Konzentrationslager in Oesterreich

Wien, 20. Okt. Eine Meldung des Christlich-Sozialen Grazer Volksblattes, nach der elf Nationalsozialisten aus Steiermark in einem früheren staatlichen Munitionswerk in Röllendorf ihre Strafe zu verbüßen haben, bestätigt, daß tatsächlich in Oesterreich das erste Konzentrationslager errichtet worden ist. Die Behörden hielten sich allerdings darüber in Stillschweigen und wollen keine näheren Auskünfte über den Umfang des Lagers und die sonstigen Umstände geben.

### Tschechoslowakei stellt Schuldzahlungen an Amerika ein

Washington, 20. Okt. Der tschechoslowakische Gesandte teilte dem Staatssekretär Hull mit, daß die Tschechoslowakei nicht mehr in der Lage sei, keine Schuldzahlungen an Amerika zu leisten. Zugleich ersuchte der Gesandte die amerikanische Regierung um eine bedeutende Herabsetzung der Zahlungen.

### Japanischer Dampfer durch Feuer zerstört

Tokio, 20. Okt. Nach einer amtlichen Meldung ist das japanische Schiff „Tschema Maru“ einem plötzlich ausgebrochenen Feuer zum Opfer gefallen. Die Rettungsversuche der Mannschaft waren ohne Erfolg. Obgleich das Schiff SOS-Rufe aus-sandte, konnte kein Hilfsdampfer rechtzeitig zur Stelle sein. Das Schiff ist untergegangen. Es hatte 60 Fahrgäste an Bord, deren Schicksal noch unbekannt ist. Man nimmt an, daß der größte Teil der Fahrgäste und der Mannschaft ums Leben gekommen ist.

### Schweiz liefert Mörder von SA-Männern nicht aus

Basel, 20. Okt. In der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 1933 wurde bei einem Zusammenstoß zwischen SA-Männern und früheren Reichsbannerangehörigen in Frankfurt a. M. einer der SA-Männer durch einen Revolvererschuß getötet. Dem Täter namens Heinrich Ockert gelang es in der Folge, in die Schweiz zu entfliehen. Die deutsche Regierung verlangte die Auslieferung Ockerts, doch erhob der Berner Kanton Einspruch gegen die Auslieferung mit der Begründung, daß es sich bei der Tat vorwiegend um ein politisches Verbrechen handele. Dieser Einspruch wurde vom Staatsgericht einstimmig zugunsten, so daß dem Auslieferungsbegehren nicht stattgegeben wird.

### Die Schwester Dimitroffs in Dänemark

Kopenhagen, 20. Okt. Eine Schwester des bulgarischen Angeklagten im Reichstagsbrandprozeß, Dimitroff, ist hier eingetroffen, um für ihren Bruder und gegen das neue Deutschland Propaganda zu treiben. Heute abend wollte sie in einer öffentlichen Versammlung sprechen. Der Polizeipräsident hat die Versammlung verboten.

### Russisch-amerikanische Konferenz in Washington?

New York, 20. Okt. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Annäherung zwischen Amerika und der Sowjetunion so weit gediehen ist, daß bereits eine amerikanisch-russische Konferenz in Washington zur Regelung der bestehenden Schwierigkeiten in Aussicht genommen worden ist. Litwinow soll als Führer der russischen Abordnung auserselben sein.

### Beginn des amerikanischen Farmerstreiks am Samstag

New York, 20. Okt. Wie aus St. Paul (Minnesota) gemeldet wird, hat der Vorstand der kürzlich gegründeten außerordentlich einflussreichen Farmers Holiday Association mit angeblich 2 Millionen Mitgliedern beschlossen, daß der Farmerstreik in ganz Amerika am Samstag mittag beginnen soll. Die Anhänger der Vereinigung sollen jegliche Kartelllieferung, die Hypothekenzahlungen und alle Einkäufe einstellen, bis auf der Grundlage der National-Recovery Act eine Besserung der Wirtschaftslage, besonders in Gestalt einer Preiserhöhung für landwirtschaftliche Erzeugnisse erzielt ist.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Oktober 1933.

### Vom Straßenbau Nagold — Altensteig

Der Bau schreitet rüstig vorwärts  
Auch die Strecke 1 Nagold — Rohrdorf wird in Angriff genommen

Der Straßenbau Nagold — Altensteig, der für unsere Gegend von so großer Bedeutung ist, schreitet bei dem anhaltend guten Wetter rüstig vorwärts.

Der ganze Straßenbau ist in fünf Bauabschnitte eingeteilt. Das Bauabschnitt 1 umfaßt die Strecke Nagold — Rohrdorf, 2 Eiter Rohrdorf, 3 Rohrdorf bis Ebdhausen, 4 Eiter Ebdhausen, und 5 die Straße von Ebdhausen in Richtung Bernau.

Begonnen wurde der Straßenbau mit dem Abschnitt 3, Rohrdorf — Ebdhausen, der der Baufirma Wolfert & Göbel, Stuttgart — Eßlingen, übertragen ist. Dieser Bauabschnitt ist in der Hauptsache fertig. Die Malzarbeiten befinden sich schon in Hochbetrieb. Dieses Bauabschnitt erhält anschließend einen Oberflächendeckel (Teer-Bitumen).

Das Bauabschnitt 5 wurde fast zu gleicher Zeit begonnen. Die Erdarbeiten desselben sind auch nahezu vollendet. Selbst die Malzarbeiten sind auch hier schon in vollem Gang. Die Fertigstellung dieses Bauabschnittes, das nicht ganz bis zur Fellenwand reicht, wird noch in diesem Jahre erfolgen, erhält aber noch keinen Oberflächendeckel. Der 2. Bauabschnitt dieses Lotes wird jetzt zur Vergebung ausgeschrieben.

Das Bauabschnitt 4, die innere Eiterstraße des Ortes Ebdhausen umfassend, wird wohl in diesem Jahr noch nicht fertiggestellt; das Projekt dazu ist aber ausgearbeitet und so gefördert, daß mit der Ausführung jederzeit begonnen werden kann.

Bauabschnitt 2, Eiter Rohrdorf umfassend, ist ebenfalls im Gange, so daß auch hier mit der Arbeit jederzeit begonnen werden könnte.

Das Bauabschnitt 1, Nagold — Rohrdorf, wird, wie wir hören, in nächster Woche begonnen. Dieses ist der Bauabschnitt, der die Straße Nagold — Altensteig, übertragen worden. Daß dieses Bauabschnitt schon in diesem Jahr in Angriff genommen werden kann, ist den unermüdeten Bemühungen des Landtagsabgeordneten Böhner zu verdanken, der in Berlin wiederholt und mit gutem Erfolg vorstellig geworden ist.

So schreiten die Bauarbeiten, bei denen zur Zeit etwa 200 Leute beschäftigt sind, rüstig fort. Durch die Inanspruchnahme des ersten Bauabschnittes werden etwa 100 weitere Arbeitslose Arbeit und Verdienst finden.

Von Interesse ist die Ausfüh-rung der Straße selbst. Die Breite derselben beträgt durchschnittlich 6,30 Meter. Die Kurven werden noch breiter, und zwar mit entsprechendem Querschnitt in den Kurven. Durch die neue Linienführung werden die scharfen Kurven abgemildert. Die Straße erhält auch einen Gehweg mit mindestens 1,50 Meter Breite. Der Autofahrer wird bei dem Bau der Kurven eine besondere Freude dadurch erleben, daß die starken Kurven eine Sichtverbesserung von mindestens 120 Meter Länge bekommen, gegenüber dem vorherigen Zustand, wo die kleinen Kurven nur eine Sichtmöglichkeit von etwa 30—40 Meter hatten. Natürlich gewinnt dadurch auch die Sicherheit des sonstigen Straßenverkehrs. Bei den Innenturven werden keine Bäume mehr angepflanzt, damit die Sicht nicht beeinträchtigt wird. Der ganze Straßenverkehr erhält dadurch noch erhöhte Sicherheit, daß die Straße einen Abfluß durch einen Randsteinlauf entlang der Bahnlinie in einem Abstand von 2,30 Meter von der Gleisachse erhält, entsprechend dem lichten Raumprofil der Eisenbahn. Dadurch wird überhaupt der Zweck des Umbaus der Straße erfüllt und die Sicherheit sowohl des Straßenverkehrs, als auch des Eisenbahnverkehrs erreicht. Eine weitere technische Verbesserung der Linienführung des Straßenbaues, die bis jetzt nur ganz wenig in Anwendung gebracht wurde und dem Straßenverkehr in gleicher Weise zugute kommt, besteht darin, daß zwischen jeder geraden Strecke und der anschließenden Kurve ein längerer Uebereckbogen zwischengezeichnet wurde, wodurch eine gleichmäßige Fahrtgeschwindigkeit gewährleistet wird. Bei der Straßenanlage kommt vorwiegend einseitiges Querschnitte zur Ausführung, so daß die Kurven von den Außen-seiten überhöht sind, also bei Rechtskurven links überhöht, bei Linkskurven dagegen rechts.

Aus diesen Ausführungen ist zu ersehen, daß diese Straßenanlage eine außerordentlich gute und sorgfältige ist, bei der alle Erfahrungen neuester Straßenbaukunst Anwendung finden, insbesondere in fahrttechnischer Hinsicht. Die Straße Nagold — Altensteig wird zweifellos eine bedeutende Zubringerstraße werden, die unserer Gegend von hohem Nutzen sein wird.

Der Aufwand an Geldmitteln für den Straßenbau ist kein unbedeutender, auch der Umfang der Erdbewegung nicht. Das Bauabschnitt 1 wird mit seiner Länge von 4 Kilometer einen Aufwand von 140 000 Mark erfordern und einen Erdtransport von 25 000 Kubikmeter notwendig machen. Das Bauabschnitt 2, das eine Länge von 2 Kilometer hat, erfordert einen Aufwand von 90 000 Mark und verursacht eine Erdbewegung von 16 000 Kubikmeter. Das Bauabschnitt 5, etwa 1400 Meter Länge umfassend, kostet 70 000 Mark und verursacht eine Erdbewegung von 15 500 Kubikmeter. Beim ganzen Straßenbau ist ein Gesamtaufwand von rund 700 000 Mark vorgesehen.

### Serbit!

Nun stehen wir mitten im Herbst. Western noch ein Drängen nach Sonne, ein paar Tage Hoffen und zuletzt ein mildes Regnieren. Das ist der Spiegel des Lebens.

Jahr um Jahr das gleiche Jubeln und Freuen im Frühling — das Erschauern im Herbst, wenn der Wind über lahle Fluren geht und die Straßenlichter trübe in Regenschatten glitzern. Menschen von Kultur und starken innerem Erleben lieben den Herbst über alles. Brunkhoff wälzt sich über dem unendlich sich erstreckenden Gottes-garten der jahrenreife Schleiher, der im Sterben der Natur neues Werden uns wieder verkündet.

Ueber Deutschland und unsern einigen Volke scheint heute wieder die Hoffnung wachende Sommerjonne. Deshalb gehen wir mit Freuden und neuem Lebensmut in den Herbst, — mit der Freude der Gesunden, denen Herbst und Winter Vorboden der Auferstehung sind. — Unendlich still ist der Weg, den wir uns zur Rettung unseres Volkes vor-gezeichnet haben. — Schwere Wetter mögen die Wanderung zeitweise aufhalten, denn am Wegrand steht die Unvernunft, die Feigheit und trachtet nach ihren Opfern.

Ein Volk hat sich in seiner Geschlossenheit in Marsch gesetzt, hat klares Ziel, den unbeugbaren Willen zur friedlichen Arbeit — den unerschütterlichen Mut, dem Führer zu folgen durch Nacht zum Licht — denn am Ende von Genf muß stehen: „Das von lästiger Fessel befreite Deutschland!“

Im Herbst häufen sich die Hochzeiten und auch die Angebote von allen Seiten an Aussteuerartikeln, besonders Betten. Ueberall her kommen Offerten und Angebote. Dazu wäre in der Handwerkerwerkstube zu sagen, daß Betten und Aussteuerartikel eine Vertrauensware ist und daß es durchaus ein Gebot der Vorsicht ist, nur bei bekannten Geschäften zu kaufen und die Hände da wegzulassen, wo man die Firmen und Reisende nicht kennt. Der Kauf muß immer mehr Geltung haben und Wirklichkeit werden: „Unterstützt das einheimische Gewerbe!“

Auszeichnung. Die Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft hat dem Reichsausschuss für die Landwirtschaft, Nagold, für hervorragende Verdienste in der Reichswehr die Staatsmedaille in Bronze verliehen.





**Calw, 21. Okt.** Stadtpfarrer a. D. Schmid 70 Jahre.) Heute begeht Stadtpfarrer a. D. Karl Schmid seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar war in den Jahren 1894—1920, also insgesamt 26 Jahre lang, zweiter Stadtpfarrer und Bezirksschulinspektor in Calw und zuletzt Stadtpfarrer in Neuffen. 1928 trat Stadtpfarrer Schmid in den Ruhestand, den er seither in unserer Stadt verbringt.

**Calw, 20. Oktober.** (Einigung im Calwer Sängereleben.) Durch Vermittlung der Kreisleitung der NSDAP ist es nunmehr gelungen, die beiden großen Männergesangsvereine der Stadt Calw zu einigen und zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuschließen. Nachdem die bevollmächtigten Vertreter des Calwer „Liederkranz“ nochmals ihre Bereitwilligkeit und die Voraussetzungen zur gleichberechtigten Aufnahme von Mitgliedern und Sängern der „Concordia“ zum Ausdruck brachten, hat die Mehrheit der Sänger der „Concordia“ sich auch für einen Zusammenschluß ausgesprochen und die Leitung mit den weiteren Schritten beauftragt. Es wird also künftig in Calw nur noch einen Gesangsverein, den „Calwer Liederkranz“, geben.

**Calmbach, 20. Oktober.** (Straßenunfall.) Fuhrmann Luz von Oberkollbach wurde von einem schweren Mißgeschick betroffen. Mit einer Fuhrer Langholz von Schömberg her kommend, wollte er, am Stuch angelangt, die Bremse am Hinterrad fester anziehen. Die Pferde nahmen aber ein rascheres Tempo, so daß er weder diese noch die Bremse am Vorderwagen erreichen konnte. In rasender Fahrt kam das Fuhrwerk bei der Gauhörtschen Fabrik an. Sei es nun, daß das Sattel Pferd auf der schlüpfrigen, kalfaserten Straße rutschte oder durch einen anderen Zufall zum Sturz kam, jedenfalls war dies die Ursache, daß die Dohle nach links gerissen wurde und der Wagen, das Sattel Pferd schleifend, die Wand des Aufstellraumes der auswärtigen Arbeiter der Fabrik durchstieß, aber dann stehen blieb. Das Sattel Pferd lag tot unter dem Vorderwagen, das Handpferd war zwischen Borderrad und Hauswand eingeklemmt und mußte erschossen werden.

**Herrendorf, 20. Okt.** (Tagung.) Der Verein für württ. Kirchengeschichte hielt hier seine Mitgliederversammlung im Rathausaal ab. Als Vertreter des Evang. Oberkirchenrats erschienen Oberkirchenrat Frohnecker, Da Universitätsprofessor D. Müller, dem der Verein die Leitung in den ersten 13 Jahren seit der Begründung verdankt, wegen hohen Alters seinen Rücktritt erklärt hatte, war Neuwahl des ersten Vorsitzenden notwendig. Sie fiel auf Stadtpfarrer D. Kauscher, den bisherigen 2. Vorsitzenden, Schriftführer und Herausgeber der Blätter für württ. Kirchengeschichte, den der Ausschuß als künftigen Führer vorschlug. An seiner Stelle wurde Dekan D. Leube-Kirchheim zum 2. Vorsitzenden gewählt. Zur Einleitung des Reformationsgedächtnisjahres 1934 war Univ.-Prof. D. Karl Bauer von Münster i. W. früher badischer Pfarrer, für den Hauptvortrag gewonnen worden. Seine Ausführungen über die Stellung Württembergs in der Geschichte der Reformation stellten die Ereignisse in unserer Heimat während der ersten Jahrzehnte der neuen Glaubensbewegung in den großen Rahmen der europäischen Geschichte und der allgemeinen Reformationsgeschichte.

**Oberndorf a. N., 20. Oktober.** (Schwerer Unfall.) Ein großes Unglück ereignete sich am Mittwoch auf der großen Schläufe der Höhenstraße nach dem Lindenhof. Zwei Knaben, deren Angehörige auf dem Berg wohnen, hatten sich an ein Verkauft einer Ziegelei, das bergauf fährt, zwischen diesen und den Anhängern angehängt. Der Führer verbot ihnen dies, worauf einer der Knaben absprang und sich retten konnte, während der andere, der 13 Jahre alte Sohn Richard des Rotbandarbeiters Haas, an den Riemen des Schulranzens hängen blieb und von dem Anhängern überfahren wurde. Es wurde dem Knaben ein Fuß aus dem Leibe gerissen. Der Verletzte wurde sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er aber alsbald verstorben ist.

**Kottweil, 20. Okt.** (Brand in der Hellaanstalt.) In der Hellaanstalt Rosenmünster brach mittags im Jagen Frühstücken Feuer aus. Das über 400 Jahre alte Gebäude diente als Lagerraum hauptsächlich für Holz. Die reichen Vorräte boten dem Feuer gute Nahrung. Der Brand drohte auf das angebaute Geflügelhaus und die dort untergebrachten Mäler- und Schreinerwerkstätten sowie auf die Klosterkirche überzugreifen. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehren von Kottweil, Kottweil-Alstadt, Schwenningen und Bühlungen gelang es nach dreistündigem Kampf, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

**Tattlingen, 20. Okt.** (Verunglückt.) Der 20 Jahre alte bekannte Radportmann und deutsche Meister für 1931, Josef Steger, von Augsburg, erhielt, als er bei einer Baufirma in Singen a. S. einen Lastkraftwagen in Gang bringen wollte, von der Drehfurbel einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß er lebensgefährlich verletzt in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Stuttgart, 21. Oktober.** (Führerbesprechung.) Die Kreisleitung Stuttgart der NSDAP hält am Montag, den 23. Oktober, abends im Sitzungssaal des Rathauses einen großen Dienstappell ab. Es sprechen Kreisleiter Maier, Oberbürgermeister Dr. Strölin und der stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt.

Durch Starkstrom getötet. Am Donnerstag liegt auf dem Abteilstation Rosenheim ein 48 Jahre alter Schloffer unbefugt auf die Plattform eines Eisenbahnwagens. Er kam hierbei mit der Starkstromleitung in Berührung und erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er abends im Katharinenhospital starb.

**Schwäbischer Abend der Ägyptier.** Die Nat.-Soz. Kriegsoffiziersvereine, Kreis Stuttgart, veranstalteten am Samstag abends 9 Uhr anschließend an den großen Zapfenreich, der im Hofe des Neuen Schlosses stattfand, in der Gewerbehalle einen Schwäbischen Abend. Mitwirkende sind erste Künstlerinnen und Künstler vom Südkanal, sowie des Balletts vom Württ. Staatstheater. Auch Willy Reichert wird zur Unterhaltung des Abends beitragen.

**Oberstfeld, Okt. Warbach, 20. Okt.** (Todesfall.) Donnerstag starb unvermutet an Herzschwäche Pfarrer Ludwig Ept in 63. Lebensjahr. Er ist in Gröntal bei Freudenstadt geboren und war zuerst Pfarrer in Hohbach b. Rünzelsau, dann 2. Stadtpfarrer in Schwaigern. Pfarrer in Oberstfeld und seit 1926 in Oberstfeld. 1916 bis 1918 war er deutscher Pfarrer beim Gouvernement Warschau.

**Bad Mergentheim, 20. Okt.** (Ehrung eines Nationalsozialisten.) Ein altes Mitglied der NSDAP, in Schillingen, Frank, hat dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, ein Bild geschenkt, auf dem 8 Söhne des Frank, alle Mitglieder der SA, ein Sohn als Hitlerjunge und Tochter als Mitglieder des BDM, abgebildet sind. Darauf überhandte der Führer dem Frank sein Bild mit eigenhändiger Widmung: „Fg. Frank, dem alten Parteigenossen und Kämpfer. Berlin, den 12. Oktober.“ Frau Frank erhielt im Auftrag des Führers „als vorbildliche deutsche Mutter“ einen Betrag von 500 RM. ausgehändigt. Außerdem wurde Frank zum Scharführer der SA-Korps ernannt.

**Unterstützung der Wirtschaftslage im Rotlandsbezirk Neuenbürg**

**Besichtigung durch den württ. Wirtschaftsminister**

**Stuttgart, 20. Okt.** Ein Bild härtester Notlage gab die am 17. Oktober durch Wirtschaftsminister Dr. Lehmann ausgeführte Besichtigung des Oberamts Neuenbürg. In dem Besuch beteiligte sich die Zentralleitung für Wohltätigkeit, um an Ort und Stelle Unterlagen für besondere Hilfsmaßnahmen in diesem Rotlandsgebiet zu gewinnen. Der Bezirk leidet unter härtester Arbeitslosigkeit. In zwei Gemeinden ist annähernd die Hälfte aller Einwohner arbeitslos; im Bezirk hat jeder vierte Einwohner irgendeine unter der Arbeitslosigkeit unmittelbar zu leiden. Vermögen und Einkommen sind in dem maldreieckigen Schwarzwaldbereich durch die trostlose Lage der Holzwirtschaft aufs härteste bedroht; die Steuerkraft und die Steuererträge sind dadurch in katastrophalem Rückgang begriffen. Die großen Holztafelpläne der früher blühenden Sägewerkindustrie liegen leer. Das völlige Darniederliegen der Holzindustrie in Forstheim, die bisher dem Bevölkerungsgewinn des Bezirks Neuenbürg reichliche Arbeit geboten hat, ist die Hauptursache der Arbeitslosigkeit des Bezirks. Inzwischen hat der Bezirk durch öffentliche Arbeitsbeschaffung alles getan, um der Arbeitslosigkeit zeitweilig zu wehren; weitere, besonders Waldarbeiten wären erwünscht. Besondere Pflege erheischt der Fremdenverkehr des Bezirks. Die in ihren Wirtschaftsbeziehungen mehr nach Baden als nach Württemberg ausgerichtete Gemeinde Löffingen, einst vermöglicher Waldbesitzer frei von allen Gemeindeforderungen, heute in schwerer finanzieller Lage und besonders hart von der Arbeitslosigkeit betroffen, leidet sehr unter der Grenzlage, die einen Abfluß ihrer freien Arbeitskräfte in die badische Industrie erschwert. Das Gesamtbild ist wenig erfreulich: ein überfüllter, landwirtschaftsarm, industriell gedemütigter Bezirk, der seinen Bevölkerungsgewinn nicht zu erheben vermag. Hilfe ist nur zu erwarten von einer Belebung der Holzwirtschaft, wofür einige günstige Anzeichen vorhanden sind, von einer Umsiedlung vorhandener und von der Ansiedlung neuer Industrie in den leeren Fabrikanlagen des Bezirks, von einer Wiederbelebung des Auslandsmarktes und von der Ausweitung des jüngeren und gesunden Bevölkerungszuwachses in norddeutsche oder überseeische Siedlungsgebiete. Der persönliche Augenblick und Eindruck allein vermag dem Wirtschaftsminister die Einblicke zu gewähren, die nötig sind um den vom Wirtschaftsministerium beabsichtigten notwendigen strukturellen Umbau in denjenigen Gebieten Württembergs durchzuführen, die unter den gegebenen Verhältnissen auf die Dauer nicht mehr haltbare Industriestrukturen aufweisen und um dadurch eine dauernde Belebung der Arbeitslosigkeit zu erzielen. Die bisherigen Erfahrungen geben der Hoffnung auf Erreichung dieses Zieles Raum. Eine nicht zu unterschätzende Wirkung der Besuche und Aussprachen ist der Antrieb, den sie in der Richtung auslösen, daß die Bezirke selbst nachhaltiger und hoffnungsvoller neue Wege suchen und begeben, um aus sich heraus den wirtschaftlichen Niedergang aufzuhalten und einen Wiederaufstieg zur bevölkerungspolitischen und wirtschaftlichen Genesung vorzubereiten.

**Reichskathalter Murr und Heßo, Gauleiter Schmidt bei den Bauernführern**

**Stuttgart, 20. Okt.** Die Tagung der Kreisbauernführer und der agrarpolitischen Sachberater der NSDAP in Stuttgart wurde vom Landesbauernführer Arnold eröffnet, der ausführte, daß vor der vom Führer angeordneten Volksabstimmung jede Angelegenheit des Landstandes selbst zurückzutreten. Der Kampf um Freiheit, Friede und Brot sei jetzt von der Innenpolitik auf die Außenpolitik übertragen worden. Während die früheren Regierungen ihr Heil in Genf gesucht hätten, verlasse sich Adolf Hitler auf das eigene Volk. Der Bauer müsse sich darüber klar sein, daß ohne Adolf Hitler das kapitalistische System noch am Ruder und das Schicksal des deutschen Bauern völlig festgelegt wäre. Nach der Behandlung von organisatorischen Fragen nahm der inzwischen erschienene Reichskathalter Murr das Wort. Er betonte, daß alle Maßnahmen ergriffen worden seien, die imstande sind, den deutschen Bauernstand und damit das deutsche Volk gefunden zu lassen. Wie auf innenpolitischem Gebiete mit allem bisherigen gebochen werden mußte, um zu diesem Ziel zu gelangen, so mußte auch in der außenpolitisch eine Wendung kommen. Der Führer hat den richtigen Augenblick gewählt. Der Nationalsozialismus hat nie ein Ziel daraus gemacht, daß er dem Völkerverbund nicht traut und daß er ihn durchschaut. Adolf Hitler hat mit unüberlegbaren Argumenten bewiesen, daß ein Volk sich nicht innerpolitisch festigen und zu wirtschaftlicher Blüte kommen kann, wenn außenpolitisch keine absolute Klarheit herrscht. Reichskathalter Murr gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß auch der letzte Bauer und die letzte Bäuerin — „es ist ja ihre Scholle, die es zu schützen gilt!“ — ihre Stimme erheben werden für Friede, Freiheit und Ehre, für Deutschlands Größe! Dann gab Heßo Gauleiter Schmidt nähere Erläuterungen für die große Aufklärungslandung, die acht bis zehn Tage vor dem Abstimmungstag beginnen wird. Träger des Aufklärungsgebildes ist allein die Bewegung, Verbände und Vereine und alle sonstigen Organisationen kommen aus Gründen der Verantwortung lediglich als Mitwirkende in Betracht. Die Richtlinien für die Arbeit werden in aller Kürze den unabhängigen Stellen übermittelt. Hauptmittel sind Versammlungen und der Rundfunk. Es steht in Aussicht, daß der Führer selbst auch in Stuttgart spricht. Der Höhepunkt der Aufklärungskampagne wird der 10. November (Freitag) werden, wo sich das ganze deutsche Volk am Rundfunk vereinigt, um den Führer Adolf Hitler zu hören. Mit dem Verlesen des telegraphisch an den Führer gerichteten Trennungsbriefes schloß die Tagung.

**Gefordert**  
Baierbrunn-Brunnenich: 8. Zelle, 81 J. a.  
Calw: Albert Wörz, 28 J. a.

# Bekehrungen der NSDAP.

**Ortsgruppe Altensteig**  
Die Amts- und Stabswaller beteiligen sich vollzählig an der Tagung heute Nachmittag 4 Uhr im „Waldhorn“ in Nagold.

**Ein Ortsgruppenleiter: Kalmbach.**

**Kreisabteilung und Kreisbildungsleiter der Amts- und Stabswaller**

Am Samstag, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr im „Waldhornsaal“ Nagold.

Angesichts der kommenden Wahl darf kein Amts- oder Stabswaller fehlen. Nur in ganz dringenden Fällen Entschuldigung schriftlich.

**Kreisleitung: Lang.**

**NS-Kriegsoffiziersvereine e. B., Ortsgruppe Altensteig**

**1. Schwäb. Kriegsoffiziers-Chrentag am Sonntag, den 22. Oktober in Stuttgart**

Die Fahrt zur Kundgebung nach Stuttgart erfolgt mit Postauto. Für sämtliche angemeldeten Kameraden und Kameradenfrauen sind Plätze vorhanden, Kam., welche mehrere Personen angemeldet haben, müssen die Fahrtkosten je Person 2.50 RM. bezahlen, selbst wenn dieselben nicht mitfahren, die angemeldeten Mitglieder haben freie Fahrt.

Die Kam. und Kameradenfrauen sammeln sich wie folgt: Spielberg beim Rathaus in Spielberg, Abfahrt dort um 6.10 Uhr. Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Beuren, Gärweiler, Hochdorf beim Bahnhof in Altensteig, Abfahrt dort 6.30 Uhr. Bernsdorf beim Bahnhof in Bernsdorf, Abfahrt dort 6.35 Uhr. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

**Der Obmann: Knorr.**

**Der Stahlhelm**

**Kernsahl, Samstag abend 19.45 bis 20.00 Uhr im Stahlhelm-Ordnungsamt**

Ohne Entschuldigung fehlt niemand. **Rüfgeter.**

**Bezirkskriegerverband Nagold**

**Zum Sonntag**

1. Die Koffh. Abzeichen sind ausgeblieben, weil die Herstellung nicht so rasch erfolgen konnte.

2. Die Vereine, die in Jelshausen und Gündringen einsteigen und so den Sonderzug Freudenstadt—Stuttgart Westbahnhof benützen, marschieren sofort zum Aufstellungsplatz in der Hauptkatterstraße.

3. Vor der Rückfahrt versammeln wir uns mit der Musik zu einigen gemüthlichen Stunden in einem Lokal, das in Stuttgart bekanntgegeben wird.

**Der Bezirksobmann: W. Graub.**

# Kontak und Verkehr

Das Reichsbankdirektorium gibt bekannt, daß die Reichsbanknoten zu 10 Mark mit dem Ausfertigungsdatum vom 11. Dezember 1934 eingezogen werden. Mit Ablauf des 31. Januar 1934 verlieren sie ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel. Bis zum 28. Februar 1934 werden sie an allen Kassen der Reichsbank zum Umtausch angenommen.

**Märkte**

**Wohlfühlmarkt auf dem Nordbahnhof.** Seit 18. Oktober sind 54 Wagen neu zugeführt, nämlich aus Preußen 10, Bayern 1, Jugoslawien 1, Italien 6, Frankreich 20, Holland 11, Schweden 2. Koch auswärts sind inwärtigen 12 Wagen abgegangen. Preis wogenweise für 10 000 Kilo von 1060—1270, und zwar für Ochsen aus Italien von 1060—1120, im übrigen von 1150—1270 RM. im Kleinverkauf 6—6.70 RM. für 1 Zentner.

**Verkaufsmärkte**

**Wasseln a. N.** Verschiedene Käufe wurden bereits abgeschlossen, doch ohne feste Preise. Man hört allerdings von Preisen zwischen 210 und 230 RM. je nach Sorte und Lage.

**Schwäbische Weinlese** ist in vollem Gange. Trollinger haben unter dem Frühlingsrost wenig gelitten und haben deshalb reichlichen Ertrag.

Die Unterländer Weingärtnergenossenschaft hält ihren Weinmarkt am 25. Okt. mittags 2 Uhr in der Gesellschaftsleiter im Nordheim b. Heilbronn ab. Es kommen zirka 100 Hektoliter zum Verkauf: Weiskiesling, Trollinger und gemischter Rotwein; erste Kostprobe Ware von den Südbänken des Neckarberges aus den Gemeinden Keipberg, Nordheim und Schwäbisch; bis zu 82 Grad nach Wechsle wurden festgesetzt.

# Rechte Nachrichten

**Ein Gewinn zu 100 000 Mark gezogen**

**Berlin, 20. Oktober.** In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie wurde ein Gewinn zu 100 000 RM auf Nr. 134 002 gezogen.

**Tragödien in den Bergen**

**Bozen, 20. Oktober.** Drei 17-jährige Burschen aus St. Valentin auf der Hald südlich des Scheepassers sind bei einem Ausflug auf die umliegenden Berge in einem Schneesturm geraten und erfroren. — Drei Mann einer Jägerpatrouille aus Meran: Sie von einem Dienstgang in eine Schuttlücke im Passportal nicht mehr zurückgekehrt waren, wurden in dieser Hütte als verrostete Leiden aufgefunden.

**Wetter für Sonntag und Montag**

Das nordeuropäische Hochdruckgebiet hat sich weiter verlagert. Unter seinem Einfluß ist für Sonntag und Montag Fortdauer des trockenen, vielfach heiteren, herblich kühlen, nachts tröstlichen Wetters zu erwarten.

**Bekanntmachung für die Schriftleitung: E. V. a. a.**  
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Rastatt



Altensteig-Stadt

# Die Gebäudeeigentümer

werden darauf hingewiesen, daß das Reich wieder Zuschüsse, diesmal verbunden mit Zinsvergütung, für Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden aller Art und Schaffung neuer Wohnungen, gewährt. Wer sein Gebäude instandsetzen muß oder eine Wohnung einbauen will, sollte sich diese nie wiederkehrenden Vorteile nicht entgehen lassen. Zu den Kosten der Instandsetzung werden zul. etwa 40%, und zum Wohnungseinbau etwa 60% gewährt. Anträge sind vor Beginn der Arbeiten zu stellen beim

Bürgermeisteramt.

## Bergebung für Straßenbauarbeiten.

Für den im Rahmen der „Winterarbeiten im Straßenbau 1933“ auszuführenden

### Umbau des 2. Bauabschnitts der Staatsstraße Nr. 99 zwischen Nagold u. Altensteig

von km 57,200 — km 62,160 werden auf Grund der besonderen Bedingungen, vorbehaltlich der endgültigen Genehmigung der Mittel und ohne Gewähr der angegebenen Risiken, zur Bewerbung ausgedoten:

**Baulos VI Ebbausen — Bahnhof Berned 2. Zell:**  
Erdaushub 20 000 cbm, Reinplanie 2500 lfdm., Vorlage 10 000 qm, Mischkalkschotter 2200 cbm., Fundament und Schalbeton 150 cbm., Straßenquerdolen 300 lfdm., Walz- und Nebenarbeiten.

### Baulos VII Bahnhof Berned — Altensteig:

Erdaushub 10 000 cbm., Reinplanie 2500 lfdm., Vorlage 8000 qm, Mischkalkschotter 1800 cbm., Fundament und Schalbeton 550 cbm., Straßenquerdolen 200 lfdm., Walz- und Nebenarbeiten.

Die Ausschreibungsunterlagen können von Mittwoch, den 25. Okt. ab im Baubüro für den Umbau der Staatsstraße Nr. 99 in Nagold (Kopfschneiderei Witzmann) eingesehen werden. Dort werden auch die Leistungsverzeichnisse zum Preis von 1,50 RM. für eine Fertigung abgegeben.

Je eine gemeinsame Begehung der Baustrecke findet statt:

Am Donnerstag, den 26. Oktober und am Samstag, den 28. Oktober, Treffpunkt je nachmittags 15 Uhr am Lokomotivschuppen in Altensteig.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot für den Umbau der Staatsstraße Nr. 99“ bis spätestens Dienstag, den 31. Okt. 1933, vormittags 11 Uhr dem Straßen- und Wasserbauamt Calw einzureichen.

Zu dem genannten Zeitpunkt erfolgt dort die Öffnung der Angebote, der die Bewerber oder deren Bevollmächtigte anwohnen können.

Calw, den 20. Oktober 1933.

### Straßen- und Wasserbauamt.

Ich habe mich nach 3-jähriger Assistenzarzt-Tätigkeit in Stuttgart als

## prakt. Arzt in Pfalzgrafenwaller

niedergelassen und bin zu allen Krankenkassen zugelassen.

### Dr. med. H. Kalesse

Sprechstunden (ab Montag, den 16. 10. 33) täglich v. 8-9<sup>1/2</sup>, 2-3 Uhr, Sonntags 11-12 Uhr, Fernruf 63



einmal Obstmost nach Vorschriften des Oma-Weinbuchs selbst zu bereiten! — — — — — einfach großartig, und — — — — — labelhaft billig mit den bewährten

## Oma-Reinhefen!

Erhältlich in Kulturen

von 50 Pfg. an

Oma-Weinbücher umsonst!

## HEFE-REINZUCHT-ANSTALT

Dr. A. Ostermayer, Pforzheim

Verkaufsstellen: Drogerie Fritz Schlumberger, Altensteig.

### Deutschlands Aufbau



Wir sind die Bank der schaffenden Stände!

## Gewerbebank

Altensteig

### Bürt. Forstamt Altensteig Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 25. Oktober 1933, nachm. 3 Uhr in Spielberg im „Däsen“ verkauft:

aus Staatswald 23 Km. Belgholz u. 300 Km. Reifig.

#### Altensteig

- Tafeltrauben
- Tafeläpfel
- Kochäpfel
- Tafelbirnen
- Zwetschgen
- Epfelstanken
- Walnüsse
- Bananen
- Kranzfeigen

- la Sauerkraut
- frische Eier
- Kartoffel

empfiehlt

### Chr. Burghard jr.

- Kohlenfüller
- Kohlenkasten
- Kohlenlöfler
- Ofenschirme
- Ofenvorsetzer
- Briketzangen
- Verdampfschalen
- usw.

billigst bei

## Karl Bühler

Eisenhandlung am Marktplatz

#### Altensteig

Habe im Auftrag einen

## Mantel

zu verkaufen (passend für 16 bis 18-jährigen)

H. Bühler, Schneidermstr.

#### Kirchliche Nachrichten.

#### Evangelischer Gottesdienst

19. S. n. Dr., 22. Oktober, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Matth. 9, V. 1—8: Hilfe in Not. Evd 10, 22.

Der Kindergottesdienst fällt aus Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Schönen.

Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend um 8 Uhr 30 Minuten im Lutheraal

#### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 22. Oktob. vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr Predigt (Erntedankfeier).

Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 2 Uhr Jugendbund.

Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr Predigt.

Wittwoch, den 25. Oktober abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

## Kaufen Sie am Platze!

**Paul Schaupp, Altensteig,**  
Mechanikmeister empfiehlt

## Nähmaschinen

für Haushalt und Gewerbe

Große Auswahl unter bester deutscher Qualitätsware. Gute und reelle Bedienung.

## U & Z Thomasmehl

empfehlen

**Veich & Ziegler, Altensteig**  
Telefon St. 209.

## Ein Lichtblick

in die Zukunft ist das

## Sparbuch

von der

**Städt. Sparkasse Altensteig**

Sparbuch  
Nr. \_\_\_\_\_

Zumweiler.  
Morgen Sonntag  
**musikalische Unterhaltung**  
wozu freundlichst einladet  
Hauser zum „Lamm“.

## Waldsägen

Original „Domincas“ und andere.

## Holzauer-Äxte u. Beile

prima handgeschmiedete Ware, sowie

## Gabelmaße, Rindenschäler, Scheidkeile

usw. führt

**Karl Bühler, Eisenhandlung**  
am Marktplatz.

**1/3 Ihres Lebens bringen Sie normaler Weise im Bett zu kaufen Sie deshalb gute Betten**

Hauptpreislagen meiner Betten bestehend aus Decke, Haipfel u. Kissen

Mk. 34.50, 37.—, 41.—, 48.50, 60.—, 68.—, 84.—

Große Auswahl, sowohl in Farben als Qualitäten.

## Reinhold Hayer.

Betten sind Vertrauensartikel.

